

IGELN HELFEN

Lebensräume im Naturgarten





Liebe Leser*innen,



Igel sind nicht nur beliebte Gartentiere, sondern auch nützliche Helfer im Garten. Doch ihr Bestand ist gefährdet. Der Verlust von Lebensräumen macht den Igeln zu schaffen. Auch Straßenverkehr, Mähroboter und der Pestizid-Einsatz gefährden sie. Doch naturnah gestaltete

Gärten geben Igeln Nahrung, Schutz und ein Zuhause. In diesem Ratgeber zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihren Garten zu einem Paradies für Igel gestalten und geschwächten Tieren zur Not helfen können. Ich wünsche viel Freude beim Lesen und Gärtnern!

A handwritten signature in black ink that reads "Corinna Hölzel".

Corinna Hölzel

BUND-Garten-Expertin



Inhalt

Der Igel im Portrait	4
Warum Igel unseren Schutz brauchen	5
Den Garten igelfreundlich gestalten: Ein Überblick	6
Unterschlupf und Nistmöglichkeiten schaffen	7
Die Artenvielfalt fördern.....	8
Den Igeln ihren Freiraum geben	9
Gefahren im Garten minimieren	10
Der gesunde Igel	11
Igel in Not: Wann und wie helfen?.....	12
Checkliste: Ist Ihr Garten igelfreundlich?.....	14
Igel schützen – auch über den Gartenzaun hinaus	15



Der Igel im Portrait

Igel zählen zu den ältesten Säugetieren der Welt. Ihre Vorfahren existierten schon vor 65 Millionen Jahren. Ihr heutiges Aussehen haben Igel seit etwa 15 Millionen Jahren. Igel sind Einzelgänger und nachtaktive Tiere. Tagsüber verstecken sie sich in wechselnden Tagesnestern – etwa unter Sträuchern oder in Laubhaufen. Nach Einbruch der Dunkelheit durchstreifen sie große Gebiete auf der Suche nach Nahrung. Ihre bis zu 7.000 Stacheln schützen Igel vor Feinden wie dem Uhu, Fuchs oder dem Dachs.

Igel essen Insekten wie Käfer, Larven und Ohrwürmer. Auch Regenwürmer stehen auf ihrem Speiseplan. Schnecken dagegen werden nur dann gegessen, wenn es zu wenig Insekten gibt. Pflanzliche Nahrung können Igel dagegen nicht verdauen. Wenn ein Igel also an einem Apfel knabbert, möchte er vermutlich an einen Wurm oder das im Apfel enthaltene Wasser heran.

Im Herbst fressen sich Igel eine Fettschicht an, um den **Winterschlaf** ab Mitte November zu überstehen. Ab März, sobald die Temperaturen steigen, wachen sie wieder auf. Die Paarungszeit liegt zwischen Mai und August. Nach fünf Wochen Tragezeit bringt das Igel-Weibchen einmal im Jahr durchschnittlich fünf Junge zur Welt, die sie sechs Wochen lang säugt.



Warum Igel unseren Schutz brauchen

Igel spielen eine wichtige Rolle im natürlichen Zusammenspiel von Tieren, Pflanzen und Umwelt: Als fleißige Insektenfresser regulieren sie Bestände von beispielsweise Käfern, Raupen und Larven. Dadurch helfen sie, das natürliche Gleichgewicht zu halten. Außerdem verbreiten Igel Samen von Klettpflanzen, indem sie an ihrem Stachelkleid hängen bleiben und an anderer Stelle wieder abfallen.

Das Wohlergehen der Igel spiegelt den Zustand der Artenvielfalt und des Zusammenspiels von Tieren, Pflanzen und Umwelt wider. Doch die Igel-Bestände sind stark rückläufig. In Bayern beispielsweise sind die Bestände in 10 Jahren um rund die Hälfte eingebrochen. Seit 2024 gilt der Europäische Braunbrustigel als potenziell gefährdet. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Einerseits gehen Lebensräume durch Versiegelung des Bodens verloren. Hinzu kommen Verkehrsunfälle und der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft.

Doch jeder Garten kann ein Rückzugsort für Igel werden. Mit einfachen Maßnahmen wie naturnaher Gestaltung, Verzicht auf Pestizide, Verstecken aus Laub oder Holz und geeigneten Winterquartieren leisten Gärten einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz.



Den Garten igelfreundlich gestalten: Ein Überblick

Ein naturnaher Garten ist der beste Schutz für Igel. Das macht einen igelfreundlichen Garten aus:

- **Natürliche Bereiche:** Laubhaufen, Totholzstacken, Hohlräume in Holzstöcken und dichte Hecken bieten Igeln sichere Verstecke und Winterquartiere.
- **Vielfalt:** Igel finden nur dort genug Futter, wo viele Insekten leben. Dazu gehören Käfer, Schmetterlinge und Ohrwürmer. Sorgen Sie mit insektenfreundlichen Pflanzen, gesunden Böden und einem strukturreichen Garten mit Totholz für einen vielfältigen Lebensraum.
- **Freiraum:** Falls Ihr Garten eingezäunt ist, braucht es mindestens 10 Zentimeter Bodenfreiheit oder zu allen Seiten eine Öffnung im Zaun von mindestens 10 × 10 Zentimeter, damit der Igel rein- und rauskommen kann.
- **Verzicht auf Gift:** Chemische Düngemittel und Pestizide schaden Igeln und ihrer Nahrung, den Insekten. An chemischem Schneckenkorn und Rattengift können Igel sich vergiften.
- **Schutz vor Gefahren:** Mähroboter und Laubsauger können Igel gefährden. Baugruben, Kellerschächte, Pools und Teiche sollten gesichert oder so gestaltet werden, dass Igel dort wieder hinausfinden und nicht ertrinken.



Unterschlupf und Nistmöglichkeiten schaffen

Igel nutzen am liebsten **natürliche Verstecke** wie Reisig- und Laubhaufen, Totholz oder Hecken. Sie haben oft mehrere Schlaf- und Wohnplätze. Zwischen diesen wechseln sie regelmäßig. So bleiben sie flexibel. Für den Winterschlaf bauen sie sich ein besonders stabiles, kugelförmiges Nest aus Laub und Gras. So können Sie Igel helfen, ein Zuhause in Ihrem Garten zu finden:

- **Reisig- und Laubhaufen:** Kehren Sie Laub im Garten zu einem Haufen zusammen und stabilisieren Sie ihn mit Reisig, Stöcken, Steinen und Totholz.
- **Hecke:** Unter dichten Hecken sowie aufgeschichteten toten Ästen und Zweigen (Benjeshecken) nisten sich Igel gern ein. Sie können dabei helfen, indem Sie Laub unter die Hecke kehren.
- **Erdmulde:** Heben Sie unter einer dichten Hecke eine Mulde im Boden aus, legen Sie Laub und Moos hinein und decken Sie die Mulde als Wetterschutz mit Reisig ab.
- **Komposthaufen:** Igel nutzen Komposthaufen gern als **Versteck**. Deshalb sollten Sie den Kompost zwischen November und März nicht umschichten!
- **Igelhaus:** Einfache Konstruktionen aus Holz mit einer Grundfläche von etwa 50 × 50 Zentimetern, einem 10 × 10 Zentimeter großen Eingang und einem flachen Dach bieten Schutz. Hier geht's zur Bauanleitung für ein Igelhaus.



Die Artenvielfalt fördern

Igel fressen am liebsten Larven, Raupen, Ohrwürmer und Tausendfüßer. Sie brauchen also einen struktur- und artenreichen Garten mit gesundem Boden, wo sich Schmetterlinge, Käfer und viele andere Tiere wohlfühlen. Totholz ist dabei sehr wichtig, denn dort leben zahlreiche Käferarten.

- **Insektenfreundliche Pflanzen:** Heimische Blühpflanzen mit einfachen, offenen Blüten bieten Insekten viel Pollen und Nektar. Es braucht ein durchgängiges Blühangebot von früh-, mittel- und spätblühenden Blumen. Auf mageren, sandigen Flächen wachsen sie am besten. Hier finden Sie hilfreiche Listen mit [Pflanzen für Wildbienen](#) und [Pflanzen für Schmetterlinge](#).
- **Totholz:** Abgestorbene Obstbäume sollten, wenn möglich, stehen bleiben. Dort entwickelt sich pures Leben und damit Nahrung für den Igel. Auch Schnittgut soll nicht komplett gehäckselt, sondern in Totholzhaufen und Käferkellern gestapelt werden.
- **Nisthilfen:** Mit Ohrwurmhäusern und Insektenhotels helfen Sie Insekten dabei, sich im Garten einzunisten. Schaffen Sie außerdem Sandflächen mit Lehmanteil (Sandarien) oder Lehmwände – [die meisten Wildbienen nisten im Boden](#).
- **Gesunde Böden:** Damit sich Regenwürmer, Käfer und andere Kleinstlebewesen im Boden wohlfühlen, verzichten Sie bitte auf Mineraldünger und Pestizide. Die chemischen Stoffe zerstören das Bodenleben. Nutzen Sie stattdessen organischen Bio-Dünger, Kompost oder Gründüngung. Auch [Mulchen fördert einen gesunden Boden](#).



Den Igel*n* ihren Freiraum geben

Igel brauchen Platz – deutlich mehr, als ihre gemächliche Gangart vermuten lässt. In ländlichen Gegenden bewegen sich Igelweibchen in einem Radius von bis zu 30 Hektar. Igelmännchen benötigen bis zu 100 Hektar. In städtischen Gebieten kann der Bewegungsradius wesentlich kleiner sein, denn oft finden sich Parks, Gärten, Hecken und Gebüsche auf kleinerem Raum.

Diese Lebensräume in der Stadt müssen jedoch miteinander verbunden sein, damit Igel einfach zwischen Nahrungssuche und Nistplatz wechseln können. Deshalb: Falls Ihr Garten eingezäunt ist, überprüfen Sie, ob es zwischen Zaun und Boden mindestens 10 Zentimeter Bodenfreiheit gibt. Falls nicht, braucht es zu allen Seiten jeweils einen Durchlass im Zaun von mindestens 10 × 10 Zentimetern.



Gefahren im Garten minimieren

Bei Gefahr rollen sich Igel zu einer festen Kugel zusammen. Ihr Stachelkleid schützt sie so rundum vor Fressfeinden – ein Schutzmechanismus, der sich seit Millionen von Jahren bewährt hat. Gegen Mähroboter haben sie damit jedoch keine Chance. Verzichten Sie deshalb möglichst auf deren Einsatz. Insbesondere in der Dämmerung und nachts sollten Mähroboter stillstehen. Zu dieser Zeit sind Igel unterwegs. Auch von Laubsaugern und Laubbläsern sollten Sie Abstand nehmen. Insekten überleben das Saugen und Blasen kaum und fehlen dann als Nahrung.

Verzichten Sie unbedingt auf chemische Düngemittel und Pestizide. Sie schaden unter anderem Regenwürmern und Insekten, wodurch Igel weniger Nahrung finden. Von chemischem Schneckenkorn und Rattengift können sich Igel vergiften. Verwenden Sie statt Mineraldünger Kompost oder Gründüngung und nutzen Sie statt chemischer Pestizide natürliche Alternativen und Nützlinge.

Baugruben, Kellerschächte und Pools sollten nachts möglichst abgedeckt werden. Gartenteiche können Sie mit Brettern oder Ästen so gestalten, dass Igel dort wieder hinausfinden.



Der gesunde Igel

Gesunde Igel haben einen rundlichen Körper, glänzende Augen und eine feuchte Nase. Es sind keine Verletzungen sichtbar. Sie haben einen sicheren Gang und wirken weder auffallend dünn noch geschwächt. Sie riechen nicht unangenehm und atmen unauffällig, ohne Röcheln. Parasiten wie Zecken können vereinzelt zu sehen sein und gehören zum Igel-Leben dazu. Für ansonsten gesunde, gut ernährte Igel stellen sie kein Problem dar.

Wichtig: **Gesunde Igel niemals aufnehmen** – sie sind Wildtiere und kommen allein zurecht. Laut Bundesnaturschutzgesetz dürfen nur verletzte, hilflose oder kranke Tiere zur Pflege aufgenommen werden.



Igel in Not: Wann und wie helfen?

Wenn Igel mitten im Winter oder tagsüber unterwegs sind, ohne dass sie aufgeschreckt wurden, dann könnten sie hilfsbedürftig sein. An diesen weiteren Merkmalen erkennen Sie, ob ein Igel Hilfe braucht:

- stark abgemagerter Körper mit eingefallenen Flanken und einer Hungerfalte im Nacken
- unangenehmer Geruch, von Fliegen umschwärmt
- hat Durchfall, rasselnden Atem oder eine verschleimte Nase
- wackeliger Gang, teilnahmslos
- verwaister Säugling oder Jungtier, das im November unter 500 Gramm wiegt



So helfen Sie betroffenen Igeln:

1. Igel mit Handschuhen aufnehmen und in eine mit Handtuch oder Zeitungspapier ausgelegte hohe Box setzen. Igelsäuglinge mit einem handwarmen Handtuch wärmen.
2. Ist der Igel bei Bewusstsein und kein Säugling, bieten Sie Katzen-Nassfutter oder ungewürztes Rührei sowie Wasser an.
3. Wenden Sie sich an lokale Tierschutzvereine oder eine Igelstation. Hilfe vermittelt zum Beispiel der Verein „Pro Igel“. Verletzte und kranke Igel werden durch Füttern und Abwarten nicht von allein gesund.



Checkliste: Ist Ihr Garten igelfreundlich?

- **Natürliche Bereiche:** Gibt es Laubhaufen, Totholz oder Hecken?
- **Durchgängigkeit:** Kommen Igel unter oder durch den Gartenzaun durch?
- **Gefahrenquellen:** Sind nachts Pools abgedeckt, Mähroboter abgestellt und kommt ein Igel selbstständig aus dem Gartenteich heraus? Verzichteten Sie auf chemische Düngemittel und Pestizide?
- **Futterangebot:** Gibt es natürliche Nahrung wie Insekten und Wasserstellen zum Trinken?

Wenn Sie herausfinden möchten, ob Igel Ihren Garten als Lebensraum angenommen haben, lohnt genaues Hinsehen: Finden Sie die charakteristischen Fußabdrücke mit fünf Zehen und dunklen **Kot** mit sichtbaren Insektenresten? Dann haben Sie vieles richtig gemacht!



Igel schützen – auch über den Gartenzaun hinaus

Es gibt viele Möglichkeiten, Igel zu schützen – auch über den Gartenzaun hinaus. Probieren Sie es aus!

- **Igel-Sichtungen melden:** Melden Sie Igel-Sichtungen über die App ObsIdentify (für Android und iOS) oder auf der [Webplattform observation.org](https://webplatform.observation.org). Dort können Sie Zustand und Fundort des Igels melden und helfen mit diesen Daten dabei, den Artenschutz zu verbessern.
- **Aufklärung in der Nachbarschaft:** Teilen Sie Ihr Wissen und motivieren andere, ihre Gärten igelfreundlich zu gestalten. Dabei kann auch dieser Ratgeber helfen.
- **Ehrenamt:** Engagieren Sie sich ehrenamtlich bei einer Igelstation oder in einer [BUND-Gruppe vor Ort](#).
- **Mitglied werden im Umweltverband:** Gemeinsam können wir mehr erreichen – zum Beispiel durch Flächenkauf und -renaturierung, Naturschutzprojekte sowie die politische Arbeit für den Artenschutz.



Gemeinsam. Stark. Erfolgreich. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) ist mit rund 2.000 Gruppen bundesweit aktiv. Als anerkannter, gemeinnütziger und demokratisch organisierter Umweltverband setzen wir uns seit über 50 Jahren für den Schutz der Natur und für eine lebenswerte Umwelt ein.



Einfach mitmachen – viel bewirken
Jetzt Mitglied werden
www.bund.net/jetzt

Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Bundesgeschäftsstelle | Kaiserin-Augusta-Allee 5 | 10553 Berlin
Tel. +49 30 27586-40 | bund@bund.net
Vorstandsvorsitz: Olaf Bandt | V.i.S.d.P.: Nicole Anton
Bildnachweis: Damian Kuzdak/canva.com (S. 1), Rosa Stone / pexels (S. 2), Monicore/pixabay (S. 3), Saichetan57/CC BY (S. 4), slowmotiongli/canva.com (S. 5), Jörg Farys/BUND (S. 6, 8, 15, 16), ANNEYP/canva.com (S. 7), Matt Barnard/pexels (S. 9), Maximilian Kunstwadl/unsplash (S. 10), Erik Kartis/pexels (S. 11), Erik Karits/pixabay (S. 12), Elen11/canva.com (S. 13), James Lindsey/CC BY (S. 14) | Gestaltung: A. Rusch/dieprojektoren.de

August 2026 | www.bund.net